42 – 26. 11. 1997

Viel für den Wein getan

Winzergenossenschaft Nackenheim verabschiedete sich mit Festakt

m. NACKENHEIM – Mit einem Festakt und anschließendem gemütlichen Beisammensein ging eine 60jährige stolze Geschichte im heimischen Weinanbau in der Gemeinde zu Ende. Durch die Aufgabe zahlreicher Nebenerwerbswinzer war die Nackenheimer Winzergenossenschaft gezwungen, den einst blühenden Genossenschaftsbetrieb zu schließen, und sich jetzt in der Weinstube „Zum alten Zollhaus" zu verabschieden. Geschäftsführer Helmut Lang begrüßte hierbei eine große Zahl von Ehrengästen, darunter auch ehemalige Weinkunden.

Bürgermeister Bardo Kraus sprach von einem traurigen Tag. Die Winzergenossenschaft habe in sechs Jahrzehnten Nackenheim bekannter gemacht und viele positive Spuren in Sachen „Wein" hinterlassen. Dieses Wirken gehöre jetzt leider der Vergangenheit an. Als Anerkennung überreichte das Ortsoberhaupt an die Mitglieder Josef Mann, Hermann Sans und den Geschäftsführer Helmut Lang Bilder vom Rathaus mit dem Blick zur St. Gereon Kirche.

Der Initiator des 1964 gegründeten Viernheimer WGN-Freundeskreises, Bugert, erinnerte an die lehrreichen Weinproben, die netten Kellergespräche bei einem guten Glas Nackenheimer sowie an die Führungen durch die landschaftlich herrlich gelegenen Weinberge im Rotliegenden. Ein Stück Weinkultur gehe verloren, resümierte Architekt Wilhelm Heckelsmüller und ließ als ehemaliges Mitglied die schönen Erfolge der 1936 gegründeten WGN im Weinanbau noch einmal Revue passieren.

Während der Feierstunde rief die prämierte 1971er Engelsberg Silvaner Auslese in ihrer frischen und eleganten Art noch einmal große Anbauerfolge in Erinnerung. Helmut Lang bemerkte, ein solcher Wein könne nur vom Rotliegenden sein, wo nach Ansicht vieler Fachleute die besten Silvaner Deutschlands heranreifen. Lang, der 35 Jahre als Geschäftsführer in der WGN tätig war, erinnerte in seinem interessanten Rückblick daran, daß die Mitglieder mit der Gesamtabwicklung mehr als zufrieden sein könnten.

Bei den Ehrungen lobte der Geschäftsführer noch einmal die langjährigen Genossenschaftsmitglieder Heinrich Schreiber (48 Jahre Mitglied) sowie Hermann Sans und Josef Mann (46 Jahre Mitglieder). Weiter waren im Vorstand und Aufsichtsrat tätig: Josef Mann (26 Jahre), Hermann Sans (24), Wolfgang Kamp (17), Willi Heckelsmüller (8) und Erhard Mark (6 Jahre). Michael Christ aus Lörzweiler brachte es auf 19jährige ehrenamtliche Tätigkeit.

Gegründet worden war die Winzergenossenschaft im September 1936 in einem angemieteten Keller in der Weinbergstraße. 52 Holzfässer wurden für den Anfang beschafft. Der Stundenlohn bei den Herbstarbeiten betrug damals 50 Reichspfennig. Zum Vergleich dazu: Die Flasche Wein ab Keller kostete damals zwischen 80 Pfennig und 1,10 Mark. Bereits 1938 beteiligte sich die WGN mit einem Wagen am Winzerfest unter dem Motto „Gib acht auf den Jahrgang". 1944 mußten 6000 Liter Wein an die Deutsche Wehrmacht geliefert werden. 1966 und 1968 wurden in dem großen Anwesen der WGN in der Wormser Straße eigene Weinfeste gefeiert. Diese Feste veranlaßten den Heimat- und Verkehrsverein, die ruhenden Winzerfeste wieder aufleben zu lassen.